

Schadt, „rund 50 Prozent der Heizkosten“. Auch bei der 26.700 Quadratmeter großen beheizten Lagerfläche achtet LIDL auf den Energieverbrauch und das Raumklima für die Mitarbeiter. Eine Nieder-temperaturheizung wurde direkt in den Hallenboden einbetoniert und garantiert ein optimales Raumklima durch gleichmäßige Temperaturschichtung. Die optimale Ausstattung des Logistikzentrums soll freilich auch gewährleisten, dass der Betrieb optimal läuft. Täglich werden rund 80 große Lastwagen an- und abfahren, um das Lager mit Ware zu versorgen. Das sind alle gängigen Lebensmittel aber auch die so genannten Non-Food-Artikel, die im Sortiment der Discounter eine immer größere Rolle spielen. Übrigens gehört es zum Konzept von LIDL, Obst, Gemüse und Brot nicht zentral umzuschlagen: Die Ware wird von regionalen Frucht- und Gemüsehöfen sowie Bäckereien direkt an die Filialen geliefert. 50 Zweigstellen vom Oberrhein bis zum Hochrhein werden vom GWERBEPARK BREISGAU aus täglich nach einem ausgeklügelten Plan beliefert, um durchschnittlich 12.400 Produkte auf schnellstem Weg in die Geschäfte zu bringen.

Egal wie: Harald Kraus und Werner Dammert vom GWERBEPARK BREISGAU sind jedenfalls hochzufrieden. Die LIDL-Ansiedlung sendet positive Signale in den Investoren-Markt, weil auch anderen Logistikern klar ist: Wo LIDL hingehet, da muss der Standort ja stimmen. Tatsächlich sind in zehn Jahren 700 Arbeitsplätze im GWERBEPARK BREISGAU entstanden, mit steigender Tendenz. Und, so Bürgermeister Kraus, die im Gewerbepark angesiedelten Betriebe haben mittlerweile rund 100 Millionen Euro investiert. <<<



An der Lidl-Rampe im Gewerbepark Breisgau wird bald Hochbetrieb herrschen.

Extravagantes Stück Freiburg

Neues Strandcafé auf der schönsten Studentenwiese



Freiburg. Stuttgart, Berlin und Köln am Rhein haben es vorgemacht, jetzt zieht die wärmste Großstadt Deutschlands mit dem Bau eines extravaganten Ufercafés auf der schönsten Studentenwiese an der Dreisam zwischen Kaiser- und Kronenbrücke nach. Pünktlich zum Frühlingsanfang rückten Bagger und Bauarbeiter zum ersten Spatenstich für das Strandcafé mit Uferterrasse, Beachbar und Biergarten – eine Chance für eine geniale Belebung von Freiburgs Innenstadtszene. „Das Dreisam-Ufercafé soll für alle da sein, nicht nur für Studenten“, betonte Initiator **Lars Bargmann**, Projektleiter der PLANWERK PROJEKTENTWICKLUNG GMBH. Bargmann betätigte sich bisher schwerpunktmäßig als Journalist und Handballtrainer.

Die gute Idee für das erste Strandcafé auf dem Dreisam-Filetstück am Rande der südlichen Altstadt hatte Lars Bargmann schon vor vier Jahren. Mit nicht nachlassender Hartnäckigkeit, viel diplomatischem Geschick hat der Medienmann seinen Wunschtraum verwirklicht, was ihm viele Insider vorher nicht zugetraut hatten. „Es grenzt an ein Wunder, dass das Ufercafé am populärsten Dreisamabschnitt gebaut werden darf“, räumte Bargmann ein. Er bezifferte die Investitionskosten für das „wunderbare Bauprojekt“ auf rund 500.000 Euro. Architekten sind **Bert Wasmer** und **Robert Schmid**, als Bauherr tritt die DREISAM-TERRASSEN-BETRIEBS-GMBH auf, die vom Gastroszenekenner **Frank Böttinger** gemanagt wird. Zustimmung erntete das

Dreisam-Ufercafé von allen Seiten. Die Landesgewässerdirektion hat das „Vorhaben auch im Interesse der Attraktivität der Stadt Freiburg positiv bewertet und unterstützt“, aber unmissverständlich von der Bauverwaltung verlangt, dass dieses Projekt „keinen Präzedenzfall“ darstellen dürfe. Die Stadtplaner sehen in der Uferbelebung einen Hebel, die Dreisam „näher an die Stadt heran zu holen“. Sie sprachen von einem stadtplanerischen Brückenschlag von der Innenstadt in die angrenzende Wiehre. Der Energieversorger BADENOVA schließlich will das Café als Start- und Endpunkt ihres pädagogischen Wasserpfad zum Wasserwerk Ebnet zu nutzen.

Wirtschaftsförderer **Bernd Dallmann** (FWTM) will das Ufercafé als Meeting-Point für Freiburg-Touristen nutzen, deren Busse nur wenige Meter entfernt parken. „Mit diesem Projekt gewinnt die Stadt einen neuen Erlebnisraum und die Touristen werden optimal aufgenommen“, so Dallmann. Direkte Vorteile aus dem Ufercafé zieht auch die Stadt. Die Cafébetreiber übernehmen die Sanierung einer öffentlichen Toilette an der Kaiserbrücke und die Bewirtschaftung der Dreisamwiesen, wo sich bisher Müll und Hundekot zuhauf sammelten. Auf diese Weise spart der Stadtkämmerer immerhin 270.000 Euro in fünf Jahren. Wegen des geplanten Stadttunnels ist die Betriebsgenehmigung für das Dreisam-Ufercafé zunächst auf sieben Jahre befristet.

kaz